

## Zweiter kommunaler Europatag in Straßburg

**Am 12. Juli fand der zweite Europatag der kommunalen Landesverbände Baden-Württembergs statt. Unter dem Motto „Wir gestalten Europa“ fanden sich in unmittelbarer Nähe des Europäischen Parlaments in Straßburg rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, um sich insbesondere mit den kommunalrelevanten EU-Programmen in der Förderperiode 2007-2013 zu befassen.**

Mit einem programmatischen Grundsatzreferat eröffnete der Hauptgeschäftsführer des Gemeindetags Baden-Württemberg, Prof. Dr. Christian O. Steger, die ganztägige Veranstaltung. „Wo bleiben die Kommunen im Europäischen Integrationsprozess“ lautete die Frage, mit der Steger seinen Vortrag überschrieben hatte. Die Antwort fiel zwar differenziert, aber keineswegs negativ aus. Insbesondere die Ergebnisse des jüngsten EU-Gipfels (*Brüssel Aktuell* 19/2007) hätten die „relativ tief gehängten Erwartungen übertroffen“. Dies gelte insbesondere für die Aussicht, dass eine Anerkennung und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung in der Europäischen Union schon bald Realität werden könne.

Eine Einführung in das Thema EU-Förderung in der Periode 2007-2013 gab David Linse, Leiter des Europabüros der baden-württembergischen Kommunen. Er stellte nicht nur die Struktur der EU-Förderung sowie wichtige kommunalrelevante Programme vor, sondern erläuterte vor allem auch die Unterstützungsleistungen der Bürogemeinschaft der kommunalen Europabüros aus Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen: So stünden den Mitgliedern der kommunalen Landesverbände kostenfrei die umfangreichen EU-Förderratgeber ebenso zur Verfügung, wie die regelmäßig in *Brüssel Aktuell* erscheinenden aktuellen Berichte zu Ausschreibungen im Rahmen der Förderprogramme (siehe auch diese Ausgabe von *Brüssel Aktuell*). Mindestens genauso wichtig wie die schriftlichen Informationen sei jedoch die persönliche Förderprogrammberatung durch die Europabüros, auf die alle Städte, Gemeinden und Landkreise der drei Bundesländer zurückgreifen könnten.

Nach einem Mittagessen, im Rahmen dessen Gespräche mit mehreren Europaabgeordneten aus Baden-Württemberg stattfanden, namentlich Daniel Caspary (EVP), Evelyne Gebhardt (SPE), Elisabeth Jeggle (EVP), Heide Rühle (Grüne) und Rainer Wieland (EVP), ging es weiter mit Fachvorträgen zu einzelnen Förderprogrammen. Uwe Hempelmann, Regierungspräsidium Karlsruhe, berichtete über die Praxis der Beantragung von Zuschüssen für Städtepartnerschaftsprojekte und Joachim Baldermann, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, über die Europäische Territoriale Zusammenarbeit (INTERREG). Besonderen Zuspruch fand auch der Vortrag von Dr. Wolfgang Pöter, Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg, der über die Umsetzung des Strukturfonds-Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ referierte. Die zahlreichen Fragen an den Referenten machten den Informationsbedarf auf kommunaler Ebene mehr als deutlich. Dabei hatte Pöter durchaus einige gute Nachrichten mitgebracht. So teilte er mit, dass Baden-Württemberg gute Fortschritte bei der Genehmigung seines Operationellen Programms mache; man erwarte für den 18. Juli ein Schreiben der Kommission, in dem die Genehmigungsfähigkeit des Programms offiziell beschieden werde.

Einen gleichermaßen erfrischenden wie anschaulichen Einblick in die konkrete INTERREG-Projektarbeit gab Johannes Hauser, Bürgermeister der Stadt Schwaigern (ca. 11.000 Einwohner). Seine Kommune habe nicht nur von den konkreten EU-Fördermitteln profitiert, sondern man habe auch wichtige Erfahrungen im Hinblick auf die unterschiedlichen Verwaltungskulturen in Europa gemacht, was sich als sehr bereichernd herausgestellt habe. Mit seinem Vortrag machte Hauser gerade auch kleineren Städte und Gemeinden Mut, sich in der neuen Förderperiode mit dem Thema „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ auseinanderzusetzen.

Nachdem sich Simon Blümcke, Bürgermeister von Hagnau, in seinem Vortrag mit der Frage „Was können wir für Europa tun?“ beschäftigte und über seine Erfahrungen mit der Gründung eines neuen Kreisverbands der Europa-Union sprach, widmete sich Dr. Claus-Peter Clostermeyer, Ministerialdirigent im Staatsministerium Baden-Württemberg, dem Thema „Europa neuen Schwung verleihen“. Mit seinem humorvollen Vortrag beendete er einen rundum gelungenen Konferenztag und stellte fest, dass neuer Schwung zwar gut sei, aber nur, wenn er in die richtige Richtung gehe. (Li)